

20 Kitas unter einem Dach

Dekanat Gießen übernimmt alleinige Trägerschaft für die kirchlichen Kindertagesstätten

GIESSEN. Die Strukturen sollen professioneller werden, das ist das Ziel des Dekanats Gießen. Deshalb übernimmt das Dekanat mit Beginn des neuen Jahres die Trägerschaft für 20 Kindertagesstätten. Auf breiter Ebene sollen Erzieherinnen fortgebildet, neue Bildungsprogramme für Kinder entwickelt oder ratsuchende Eltern sehr praktisch unterstützt werden. Personelle und materielle Ressourcen werden gebündelt, das setzt Kräfte frei.

Wenn das neue Jahr beginnt, ist es soweit. Das Dekanat Gießen übernimmt die Trägerschaft für alle evangelischen Kindertageseinrichtungen in und um Gießen. Damit werden Kirchengemeinden und Erzieherinnen erheblich von Verwaltungsaufgaben entlastet und erhalten mehr Spielraum für die konzeptionelle und pädagogische Arbeit, begründeten der Dekanatsvorsitzende, Gerhard Schulze-Velmede, und Dekan Frank-Tilo Becher die Übernahme der Trägerschaft bei einer Veranstaltung in der Gießener Andreasgemeinde. In und um Gießen gibt es 20 Kindertageseinrichtungen für rund 1500 Kinder, die gegenwärtig von Kirchengemeinden oder vom Diakonischen Werk unterhalten werden.



Sehr zufrieden: der Nachwuchs der Andreas-Kita in Gießen mit (von links) der stellvertretenden Leiterin Anke Schimanski, Thomas Dörr, Birgit Füller vom Kirchenvorstand, Gerhard Schulze-Velmede und Dekan Frank-Tilo Becher.

Die Verantwortlichen haben die gemeinsame Kita-Trägerschaft im Dekanat seit rund vier Jahren vorbereitet. »Das Ziel ist die Unterstützung von Familien«, so Becher. Deshalb fördere die evangelische Kirche die Professionalisierung ihrer Einrichtungen durch gezielte Fortbildung der Erzieherinnen, bei der Entwicklung neuer Bildungsprogramme für Kinder oder bei der praktischen Unterstützung für ratsuchende Eltern. »Im Verbund von 20 Einrichtungen bündeln wir per-

sonelle und materielle Ressourcen und halten Kirchenvorständen und Kitas den Rücken von Verwaltungsabläufen frei«, erläuterte der Dekan.

In Verhandlungen mit Stadt und Gemeinden im Umland werde man zu einem noch verlässlicheren Gesprächspartner, »aber auch zu einem stärkeren Verhandlungspartner bei Fragen über die finanzielle Ausstattung der Arbeit mit Kindern«. Während der zurückliegenden Monate hat sich jede einzelne Kirchen-

gemeinde intensiv mit den Vorteilen der neuen Struktur auseinandergesetzt, um guten Gewissens die Trägerschaft an das Dekanat abgeben zu können, erläuterte der Dekanatsvorsitzende Schulze-Velmede.

Das sei vielen nicht ganz leicht gefallen. Eine Kindertagesstätte oder ein Familienzentrum präge das Profil der Gemeinde vor Ort. »Die Kirchengemeinden verlieren aber keinen Einfluss auf ihre Kindertageseinrichtung, sondern gewinnen Zeit, um sich stärker auf

die konzeptionelle Arbeit zu konzentrieren.« Das alles sei in vielen Gesprächen mit den Kirchenvorständen besprochen worden und sei schließlich in Verträge mit jeder einzelnen Kirchengemeinde eingeflossen.

»Für die etwa 180 Erzieherinnen und Erzieher bedeutet diese Art Dachverband eine größere Sicherheit ihres Arbeitsplatzes durch die gemeinsame Personalentwicklung«, hob Thomas Dörr hervor. Er koordiniert seit einigen Jahren die Fortbildung und die Zusammenarbeit zwischen den Kitas im Dekanat. Müsse beispielsweise eine Kita ihre Platzzahl reduzieren, weil weniger Kinder angemeldet werden, so könne zentral gesichert werden, dass es nicht zu Entlassungen komme. Umgekehrt könne auch bei Personalknappheit in einzelnen Einrichtungen schneller und gezielter geholfen werden.

Vorgestellt haben die Verantwortlichen auch die neue Infobroschüre »Kinder sind unsere Gegenwart. Evangelische Kindertageseinrichtungen in und um Gießen«, in denen alle 20 Kindertagesstätten ihre Angebote und Konzepte vorstellen.

Die Broschüre ist unter anderem in den Kindertageseinrichtungen, den Kirchengemeinden oder im Dekanat, Telefonnummer 06 41 / 92 60 08 10, kostenfrei erhältlich. *esz/mh*